

Projekt Augenärzte erneut auf der Insel Madagaskar

Unser 7. Projekt im Kampf gegen Blindheit ist nun angelaufen:

Die An- und Umbaumaßnahmen an der Augenklinik in der **Stadt Toliara an der Südwestküste von Madagaskar** sind durchgeführt. Die Ausstattung mit notwendigen Geräten und Materialien ist erfolgt. Patienten können dort bereits behandelt werden.

Wie berichtet ist infolge der Covid-19-Pandemie die Projektarbeit jedoch verzögert, denn die Regierung hat weitgehend „Lockdown“ angeordnet.

Trotzdem konnte SALFA, der Träger der Klinik (Gesundheitsreferat der Lutherischen Kirche in Madagaskar) in Kooperation mit Christoffel Blindenmission (CBM) die Projektziele verfolgen, wenn auch langsamer und in geringerem Umfang:



- Die Fortbildung von Allgemeinärzten konnte nur zur Hälfte erfolgen (10 statt 20), die Schulung von 75 Gemeindegesundshelfer/innen war für 2/3 bisher möglich.

- Wie geplant wurden Kinder der Blindenschule SEJAFITO in Toliara untersucht, behandelt wo nötig, bzw. mit Brillen versorgt.



Kinder warten auf ihre Untersuchung

FORUM EINE WELT GAUTING e.V.:
VR-Bank Gauting
IBAN: DE70 7009 3200 0000 1139 30
BIC: GENODEF1STH

- Einsätze des Klinik-Teams im Hinterland („outreaches“) konnten nur zur Hälfte durchgeführt werden; jedoch wurde eine Anzahl von Blinden und Augenkranken behandelt, wenn auch weniger als im ursprünglichen Plan vorgesehen.

- Der Aufbau eines Überweisungssystems zur Behandlung in der Klinik ist wegen Covid-19 verzögert, jedoch wird von Operationen von Patienten berichtet, die ca. 200 km entfernt leben. Die Freude über das wieder geschenkte Augenlicht ist groß!



Eine gelungene Operation für eine 88-jährige Patientin

Laufzeit des Projekts: 2019 – 2021
Kosten insgesamt: 111.855 €
Finanzierung: BMZ 75 %, CBM 15 %
FORUM Gauting: 10 %: 11.186 €



Kampf gegen Blindheit ist auch Kampf gegen Armut. Daher liegt uns dieses Projekt besonders am Herzen. Für bisherige Spenden danken wir sehr!

Wenn Sie dieses Projekt unterstützen wollen, nennen Sie bitte das **Kennwort: „Augenärzte“**

Mehr Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage:
www.forumeinewelt-gauting.de

Unsere Projekte:
Sr. Fides, Hope-Projekt
Augenärzte



Münchener Straße 7
82131 Gauting
Telefon (089) 850 79 59
www.forumeinewelt-gauting.de
info@forumeinewelt-gauting.de

Projektbrief 2020

Liebe Mitglieder, treue Spenderinnen und Spender, geschätzte BegleiterInnen,

alle Jahre wieder? – Heuer so wohl nicht! Mit sicher sehr gemischten Gefühlen gehen wir der Adventszeit und den weihnachtlichen Festtagen entgegen. Dabei wird uns die ganze Ambivalenz der Corona Pandemie und ihrer Auswirkungen bewußt. Denn wie jeder Krise eignet der aktuellen Situation neben einer konkreten Gefahr für unsere Gesundheit, Unannehmlichkeiten und Einschränkungen doch auch der Charme, Gewohntes auf den Prüfstand zu stellen und unseren Lebensstil zu hinterfragen.

Klaus Töpfer bringt es im politischen Fragebogen auf den Punkt (Die Zeit Nr. 34 vom 13. 08. 2020): „Wir nehmen bis heute hin, dass unser Wohlstand wesentlich auf der Ausbeutung der Natur gründet und auf der Armut von Menschen, die oft weit entfernt von uns leben; dass wir die Kosten auf zukünftige Generationen abwälzen. So wurde ständiges Wachstum zur Selbstverständlichkeit.“



Eine Welt Laden

82131 Gauting
Münchener Str. 7

Mo-Fr 9.00–12.30 und 15.00–18.00 Uhr,
Sa 9.00–12.30 Uhr, an den Advents-Samstagen
durchgehend von 9.00–16.00 Uhr

Fünf Monate Corona-Krise haben die daraus entstandene Labilität aller Systeme schonungslos offengelegt.“ Und zugleich hat sich gezeigt, dass eine radikale Umkehr in einigen Bereichen doch möglich ist, was im Hinblick auf die Klimakrise ja wünschenswert ist. Natürlich darf man auch hier die konkreten Schicksale nicht ausblenden, viele Arbeitsplätze in der Luftfahrt und im Fremdenverkehr, um nur diese exemplarisch zu nennen, sind akut gefährdet und es bedarf gemeinsamer Anstrengungen, um hier umweltgerechte und zugleich den Menschen dienende Strukturen zu finden, die allen Lebewesen auch ein gutes Auskommen ermöglichen.

Andererseits ist es leider so, dass die Ärmsten von der Pandemie noch viel schlimmer getroffen werden. So können Sie es den Berichten aus unseren Projekten auf den folgenden Seiten entnehmen, die andererseits aber auch zeigen, wie kreativ die Menschen den Herausforderungen begegnen (Vorbild für uns?). Und zugleich zeigt sich, wie hilfreich Ihre Spendengelder in dieser Situation wirken können, wo es häufig schnell um das nackte Überleben geht, und wie dankbar die Empfänger für diese Unterstützung sind. Natürlich wäre eine globale Gerechtigkeit eine fundamentalere Lösung, aber bis dahin sind es noch viele kleine Schritte.

So finden wir uns in diesen Tagen wohl vereint in der Sehnsucht nach einer baldigen Rückkehr zu einer neuen Normalität (schöner Widerspruch!), die etwas gerechter und ökologischer sein könnte, als die vorherige. Lassen Sie uns das Unabwendbare geduldig ertragen und das Wandelbare mutig mitgestalten.

Dies wünscht Ihnen und all Ihren Lieben

Peter Kleinknecht
1. Vorsitzender
Forum Eine Welt



Projekt Sr. Fides/Brasilien

Unser Projekt, von Sr. Fides vor mehr als 50 Jahren bei Saõ Paulo gegründet, ist durch die Corona-Pandemie vor neue Herausforderungen gestellt.

Seit 17. März findet auf Anordnung der Regierung kein Unterricht in Klassenzimmern mehr statt, die Betreuung der Kinder und auch die berufsbildenden Kurse können nur eingeschränkt geboten werden, natürlich mit AHA (Abstand, Hygiene, Alltagsmaske).



Fleißiges Masken-Nähen

Die Nähkurse des Berufsbildungszentrums haben sofort mit der Herstellung von Masken begonnen. So wurde die ganze Schulfamilie versorgt und es wurden auch Masken auf der Straße verteilt.



Movimento Renovador Paulo VI

Unser Projektpartner Luis Kukita berichtet, dass es bis Mitte September in Embu Guaçu 47 Corona-Tote gegeben hat, aber das Movimento Renovador Paulo VI trotz einiger infizierter Angestellten noch keinen Todesfall zu beklagen hat.

Allerdings mussten wegen Rückgang der Arbeiten 21 Mitarbeiter entlassen werden, darunter 5 Lehrkräfte. Die Lehrkräfte arbeiten hart, um Unterricht soweit möglich per Internet zu erteilen und mit den Schülern Kontakt zu halten.

Armen Familien wird sogar Übungsmaterial für die Kinder überbracht – dazu auch Lebensmittelsäcke.



Willkommene Unterstützung in vielen Lebensbereichen

Ausführlicher wird von der wachsenden Not der Bevölkerung berichtet: Viele Familien haben ihr Einkommen verloren, viele erhalten keine Arbeitslosenunterstützung.

Die monatliche Ausgabe von Grundnahrungsmitteln an arme Familien durch den Staat klappt nicht recht.

Movimento Renovador Paulo VI hat mit vielen Helfern die Säcke mit Lebensmitteln verteilt.

Die Pandemie hat auch zu mehr häuslicher Gewalt geführt sowie zu psychischen Belastungen, oft bedingt durch die schlechten, beengten Wohnverhältnisse. Wo nur möglich machen Mitarbeiter von MRPVI Hausbesuche und helfen durch Beratungen und Lebensmittel.

Sehr herzlich danken sie für unsere jahrelange Hilfe. Um den gesteigerten Anforderungen nachzukommen, bitten unsere Projektpartner dringend um unsere Unterstützung.

Auch wir danken Ihnen, liebe Spender*Innen, sehr herzlich und bitten um weitere Zuwendungen!

Kennwort: „Sr. Fides“

Hope-Projekt in Dehra Dun/Nordindien

Das Schul-Projekt in einem Slum der Stadt DehraDun am Fuße des Himalaja lief sehr erfreulich bis die Corona-Pandemie alles veränderte. Ende März ordnete der indische Premierminister ein „Lockdown“ sowie eine Ausgangssperre an. Viele Inder, die als Tagelöhner oder Hilfskräfte arbeiten, haben kein Einkommen mehr.

Die staatliche Verteilung von Reis und Linsen ist nur bedingt hilfreich, da gerade im Slum viele keine Möglichkeit haben zu kochen. So ist die



Furcht vor Hunger viel größer als die Furcht vor dem Virus! Doch erkämpfte die Agnes-Kunze-Society unter Leitung von Manju Lawrence die Genehmigung, für Kinder, Jugendliche und auch Alte eine warme Mahlzeit am Tag in den Slum zu liefern. Auf der Dachterrasse ihres Hauses wurde mit vielen Mitarbeitern und ehemaligen Schülern gekocht.



Großartige Hilfe durch Kochen von warmen Mahlzeiten

Bis zum Ende des absoluten Lock-downs wurden täglich 550 Essenspakete (Reis und Linsen) geliefert und ausgeteilt. Alles ging dabei sehr diszipliniert zu – dank der stets anwesenden Schulleiterin und der Krankenschwester. „Ihr habt uns nicht verhungern lassen,“ sagten die Menschen im Madrasi-Slum dankbar.



Ältere Schüler beschäftigen nun die Kinder im Freien

Seit es wieder möglich ist zu arbeiten, können die meisten wieder selbst für ihre Ernährung sorgen, doch werden an Notleidende Grundnahrungsmittel und Hygiene-Artikel ausgegeben. Schulunterricht ist immer noch nicht erlaubt. Jedoch sind die Kinder geradezu begierig darauf.

Doch ist es fraglich, wann Schulen wieder öffnen dürfen, denn die Covid-19-Pandemie steigt in Indien immer noch an.



Engagierter Einsatz gegen Hunger im Slum

Die tatkräftige Hilfe durch die Agnes-Kunze-Society konnte nur geleistet werden, weil Unterstützer an ihrer Seite waren – wie wir. Dafür danken uns die Schulgründerinnen Manju Lawrence und Carolin Boos (aus Carolinenfeld) sehr. Mit unserer Hilfe konnten die Lehrergehälter gezahlt, also die Existenzsicherung einiger Familien erreicht werden. Für die anfallenden Kosten der Slum-Arbeit sind weitere Mittel erwünscht.

Wenn Sie hier mithelfen wollen, nennen Sie das **Kennwort: „Hope“**.